



CASA M. S. REGELUI

București, 5 Ianuarie 1942

Nr. 28...

3144

Domnule Episcop,

MAJESTATEA SA REGELE mă însărcinează a  
vă transmite Inalte Mulțumiri pentru bunele  
urări exprimate de Dvs., în numele credincioșilor  
Evangelici Luterani din Eparhia Sibiului, cu  
prilejul Sărbătorilor Crăciunului și Noului An.

Primiți vă rog, Domnule Episcop, deosebi-  
ta mea considerațiune.

SEFUL CASEI MILITARE A M. S. REGELUI  
Colonel Adjutant



*Bardari*

Domniei Sale

Domnului WILHELM STAEDEL

Episcop Evanghelic Luteran al Sibiului

Sibiu

528

A b k o m m e n

-----

über die Regelung der Vermögensrechte der deutschstämmigen Umsiedler aus Bessarabien und der Nordbukowina.

Zwischen der Deutschen Regierung und der rumänischen Regierung wird folgendes vereinbart.

Art. 1.

Die Rumänische Regierung überträgt auf gesetzlichem Wege das Eigentum an den Vermögenswerten, die in den Gebieten von Bessarabien und der Nordbukowina von deutschstämmigen Personen zurückgelassen worden sind, die nach der Besetzung durch die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken aus den genannten Gebieten in das Deutsche Reich umgesiedelt worden sind, auf den Rumänischen Staat.

Art. 2.

Die Deutsche Regierung stellt sicher, dass die in Art.1 genannten Personen auf Grund der von der Rumänischen Regierung durchgeführten Eigentumsübertragung keine Ansprüche an den Rumänischen Staat stellen und zwar auch nicht aus einer etwaigen Inanspruchnahme aus Verpflichtungen, ohne Rücksicht darauf, ob diese durch die Vermögenswerte, die den Gegenstand dieses Abkommens bilden, dinglich gesichert waren oder nicht.

Art. 3.

Unter die Vermögenswerte, die den Gegenstand dieses Abkommens bilden, fallen die gesamten Immobilien einschliesslich der damit in Zusammenhang stehenden Rechte, wie Abbaurechte, Waldgerechtsame, Bodengewinnungsrechte, Salinen usw. sowie die etwa zurückgebliebenen mobilen Vermögenswerte.

Art.4.

Ausgenommen von der gegenwärtigen Vereinbarung bleiben die Vermögenswerte derjenigen umgesiedelten Personen nichtdeutscher Nationalität die in beiderseitigem Einverständnis der vertragschliessenden Parteien als sogenannte Rückkehrer zurückgeführt worden sind.

Art.5.

Unberührt von der gegenwärtigen Vereinbarung bleiben diejenigen Vermögenswerte von Umsiedlern aus Bessarabien und der Nordbukowina, die in den rumänischen Gebieten ausserhalb von Bessarabien und Nordbukowina gelegen sind oder sich auf diese Gebiete beziehen. Ueber diese Vermögenswerte ist zwischen den vertragschliessenden

Parteien durch die Ergänzungsvereinbarung vom 27/30 Mai 1941 zur Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und der Königlichen Rumänischen Regierung über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung in der Südbukowina und der Dobrudscha vom 22. Oktober 1940 bereits eine Regelung getroffen.

Art. 6.

Die Rumänische Regierung zahlt als Beitrag zu den Leistungen, die die Deutsche Regierung auf Grund des Art. 2 den Umsiedlern gegenüber übernehmen muss, an die Deutsche Regierung einen Betrag von 4.5 Milliarden Lei. Dieser Betrag wird in das Kreditabkommen vom heutigen Tage einbezogen, der aus diesem Anlass um 100 Millionen Mark erhöht und dessen Laufzeit auf 7 Jahre verlängert wird.

Art. 7.

In Fällen, in denen Zweifel darüber bestehen, ob eine Person unter vorstehendem Artikel 1 fällt, werden die beiden Regierungen diese Frage in gemeinsamen Einvernehmen klären.

Unterzeichnet in Berlin in deutscher und rumänischer Sprache in je zwei Urschriften am 17. Januar 1942.

26 Jan. 1942

Z. K. 142/1942

Kirchliche Blätter.

## R u n d s c h r e i b e n

an alle Bezirkskonsistorien, Presbyterien (Kirchenräte), Pfarrämter und das Diasporapfarramt betreffend Sammlung (Kirchenkollekte) für die religiöse Betreuung der deutschen Glaubensgenossen in Transnistrien.

Berichte über unsere deutschen Glaubensgenossen in Transnistrien schildern in erhebender Weise die dort wieder aufbrechende Sehnsucht nach der Verkündigung der christlichen Frohbotschaft, die von den bolschewistischen Machthabern wohl unterdrückt, aber nicht ausgerottet werden konnte. Diese Berichte erzählen aber auch Erschütterndes von der äusseren Not, in der unsere Brüder darben.

Der Frohbotschaft durch Entsendung von Pfarrern und Verbreitung entsprechenden Schrifttums zu nachhaltiger Wirkung zu verhelfen, muss unsere Landeskirche als eine ihr von Gott gegebene Sendung ansehen, Anfänge sind damit gemacht - und es besteht nun die Absicht, sie in grösserem Ausmasse fortzusetzen.

Da aber hiezu erhebliche Mittel notwendig sind, über die das Landeskonsistorium gegenwärtig nicht verfügt, wird zur Bestreitung dieser Kosten für Sonntag, den 1. März 1942 eine Kirchenkollekte angeordnet, die am vorhergehenden Sonntag anzukündigen ist. So wollen wir am Sonntag Reminiscere mit freudiger Tat auch der Brüder gedenken, die jahrzehntelang der freien Verkündigung des Evangeliums entbehren mussten und die nun durch den Opfergang unserer Soldaten wunderbare Hilfe erfahren haben.

Die Kollekten sind bis 10. März 1942 an das zuständige Bezirkskonsistorium abzuführen. Dieses überweist die eingegangenen Spenden bis spätestens 20. März 1942 dem Landeskonsistorium.

Hermannstadt, am 17. Januar 1942.

Vom Landeskonsistorium der evang. Kirche A. D. in Rumänien.

Wilhelm Staedel e.h.

Bischof.

*W. Staedel*

Fritz Schön e.h.

f.d. Hauptanwalt.

*F. Schön*

24. 11. 1942  
K. 142. 1  
Schön

138

Kirchliche Blätter 1942,  
Seite 48.

B. 2. 138/1942<sup>K</sup>

2. ... Kirche A.B. in  
...  
...  
Z. K. 306/1942  
S. 2

Konzept.

G 2 50

Rundschreiben

an alle Bezirkskonsistorien und Presbyterien (Kirchenräte),  
Dekanate und Pfarrämter sowie an das Diasporapfarramt.  
betreffend Stabsbefehl Nr.5/1942 des Volksgruppenführers.

Auf meine Eingaben hin, die ich in Angelegenheit des  
bekannten Vorfalles in der Gemeinde Rauthal am landeskirch-  
lichen Busstag 1941 und in Angelegenheit der Aeusserungen  
Melitta Baiers über das Christentum in verschiedenen Städten  
Siebenbürgens an den Volksgruppenführer gemacht habe, hat  
dieser einen Stabsbefehl grundsätzlicher Art hinausgegeben,  
der anschliessend sämtlichen kirchlichen Amtsstellen nach  
seinem Wortlaut zur Kenntnis gebracht wird.  
Hermannstadt, 10. Februar 1942.  
Vom Bischof der evang. Landeskirche A.<sup>B.</sup> in Rumänien.

*W. Haidel*

Kronstadt, den 22.1.1942.  
Zl. 613/42

S t a b s b e f e h l No. 5

An alle  
Aemter und Dienststellen  
der Partei und Volksgruppe,

V e r t r a u l i c h !

Aeusserungen, die den Charakter einer Schmä~~h~~ung gegen die christ-  
lichen Religion oder deren Konfessionen enthalten, sind verboten.  
In öffentlichen Veranstaltungen und sonstigen Zusammenkünften der  
Partei, ihrer Formationen, Gliederungen und angeschlossenen Ver-  
bände sind gegen die christliche Religion und ihre Konfessionen  
gerichtete Themen zu unterlassen. Amtstreter der Kirche, welche ihre völkische und politische Pflicht  
und Disziplin verletzen, den Nationalsozialismus oder die Volks-  
gruppenführung angreifen, oder sich ihren Anordnungen widersetzen  
werden nicht als kirchliche Amtsträger, sondern als Angehörige  
der Deutschen Volksgruppe von den hierzu befugten Organen behan-  
delt.

Für die Durchführung dieses Befehls sind mir die Hoheitsträger  
und die Führer oder Leiter der Formationen, Gliederungen und an-  
geschlossenen Verbände der Partei verantwortlich.

gez. Andreas Schmidt  
Volksgruppenführer

*m. L. v. 17/2 42 S. S.*

G2 50 K 306

Herrn


Wilhelm S t a e d e l,  
Bischof der ev, Landeskirche A.B.  
H e r m a n n s t a d t.

Betr.: Ihre Schreiben: Z.-K. 50/1942 vom 15.1.1942  
und Z.-K. 24/1942 vom 15. Januar 1942.

Ich kann zu Ihren obenangeführten Schreiben nur grundsätz-  
lich antworten.

Ich bitte Sie, in Zukunft, nur nach der Haltung meiner  
Mitarbeiter in der Volksgruppenführung zu urteilen. Dass  
in der breiten Masse der Volksgruppe, hie und da eine  
Haltung zum Ausdruck kommt, die entgegen unsere Verein-  
barung ist, ist auf die undeutsche Haltung verschiedener  
Personen aus der Kirchenführung zurückzuführen.  
Aus dem beiliegenden Befehl können Sie die Haltung der  
Volksgruppenführung ersehen.

H e i l H i t l e r !

  
/Andreas Schmidt/

G 2 138

Zl. 49.

Seiner Hochwürden  
Herrn Bischof W. S t a e d e l  
H e r m a n n s t a d t

Hochwürdiger Herr Bischof!

In der Beilage beehre ich mich Ihnen ein Schreiben der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Odessa zu übersenden, das mir der katholische Pfarrer Peter Pieger, der dieser Tage aus Odessa zurückgekehrt ist, zur Weiterleitung übergeben hat. Bei dieser Gelegenheit ergab sich eine längere Aussprache, der ich entnahm, dass die katholische Kirche sehr eifrig am Werke ist und dies veranlasst mich, Euer Hochwürden dringend zu bitten, die Entsendung von Pfarrern nach Transnistrien mit möglichster Beschleunigung durchführen zu wollen. Peter Pieger erzählte mir, dass ihm immer und immer wieder aus evangelischen Kreisen die erstaunte Frage entgegengetreten sei, warum für sie keine Pfarrer entsendet würden.

Betreffs der praktischen Durchführung berichtete mir Peter Pieger, dass Marschall Antonescu für die katholischen Pfarrer, die nach Transnistrien gegangen seien, Ausweise habe ausstellen lassen, die er persönlich unterschrieben habe. Das Gleiche muss unbedingt auch für die evangelischen Pfarrer erwirkt werden.

Es fließen gegenwärtig Verhandlungen zwischen der katholischen Kirche und der rumänischen Regierung betr. Organisation der Kirchengemeinden in Transnistrien. Es soll gefordert werden, dass der Religionsunterricht als verpflichtender Lehrgegenstand eingeführt werde und dass Kirchengebäude nur zu *kirchlichen* Zwecken zu verwenden sind, auch Eigentum der Gesamtkirche sind und bleiben. Das Gleiche müsste auch für die evangelische Kirche gefordert werden. Nachdem Transnistrien rumänische Provinz geworden ist, müsste die Landeskirche daraus die Konsequenz ziehen und die dort befindlichen evangelischen Gemeinden als zu ihr gehörig erklären.

Wenn ich dabei eine persönliche Meinung äussern darf, so halte ich es für dringend notwendig, dass Euer Hochwürden diese Verhandlungen mit der Regierung persönlich einleiten und vom Marschall Antonescu die Ausstellung der erwähnten Ausweise persönlich erbitten *n.*

Betreffs der Auswahl der Pfarrer bitte ich, nur solche zuzulassen, denen keine Arbeit zu viel wird, denen es nichts ausmacht, auch bei Kälte grosse Strecken im Schlitten zurückzulegen und auch dreimal am Tage Gottesdienst zu halten. Die Arbeit in Transnistrien darf nicht als interessante Episode aufgefasst werden; das wäre eine Veräumdigung an den dortigen Glaubensgenossen.

Ich erhalte dieser Tage eine sehr genaue Karte der deutschen Kolonien Transnistriens; ich werde sie vervielfältigen und Euer Hochwürden einen Abzug zugehen lassen.

./.

Schliesslich halte ich es für unbedingt notwendig, die auszu-  
sendenden Pfarrer einige Tage vor der Abreise zu einer Schulung zuse-  
menzurufen; da ich der einzige bin, der mit der Geschichte und Beson-  
derheit der Glaubensgenossen in Transnistrien einigermaßen vertraut  
ist, so darf ich wohl das Recht für mich in Anspruch nehmen, diese  
Schulung zu leiten und die Amtsgenossen in dieser besondern Form pasto-  
raler Arbeit einzuführen. In diesem Zusammenhange gestatte ich mir zu  
bemerken, dass bei dem im Kirchenbezirk Bukarest herrschenden Pfarrer-  
mangel ausser mir niemand für die Entsendung nach Transnistrien in  
Frage kommt.

Indem ich letztlich bitte, dieser Angelegenheit äusserste  
Dringlichkeit zuzuerkennen, verbleibe ich

Euer Hochwürden

ganz ergebener

*[Handwritten signature]*  
Dechant.

K 207		1
Bi		

B

Nachlass Straedel

Überholt - ablegen

Heimkunft: 15. 12. 1944

*[Handwritten signature]*  
Kirchenrat

*[Handwritten signature]*  
K

h. Z. 138 / 1942

Krim den 29. I. 1942.

Hochwuerdiger Herr Bischof!

Zeit Anfang Januar sind wir auf der Krim. Da unsere Postverbindung in dieser ganzen Zeit ausgesetzt hat, nehme ich an, dass mein Dezemberbericht nicht in Hermannstadt eingetroffen ist, und lege noch einmal einen (diesmal allerdings nur in rumänischer Abschrift) bei. Denn ich habe plötzlich eine Gelegenheit gefunden, es fährt nämlich ein kranker Offizier ins Land, und der will den Brief bis Hermannstadt mitnehmen. Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich Euere Hochwürden mit einer Bitte belästige, doch habe ich seit Ende Dezember keine Nachricht mehr von Daheim und nehme nun an, dass zu Hause auch keine Nachricht von mir eingetroffen ist, und bitte daher, beiliegenden Brief an meine Frau in Rothberg per Gelegenheit zu befördern.

Ich befinde mich hier im Gefechtsstand des Kopfs, wo ich auch als Dolmetscher verwendet werde, denn es ist hier nicht sehr viel im Einsatz. Wir liegen am Asowschen Meer (Siwasch), und müssen ständig auf eine feindlich Landung in unserem Rücken gefasst sein.

Es ist ja ein offenes Geheimnis, dass die Krim nahezu verloren war, so wurden wir ganz unerwartet zur Verstärkung herangeholt.

3 km hinter uns ist der Sammelplatz für die Verwundeten, die von hier in die Ambulanzen, und von da in die deutschen Spitäler, - denn unsere Feldlazarette sind noch in der Ukraine, da wir sie nicht so rasch vorholen konnten. So kann ich in diesem Monat leider meine Zeit als Feldgeistlicher nicht ausfüllen, bin aber froh als Verbindungs-offizier zu den deutschen Einheiten ~~zuzukommen~~ der grossen Sache auch auf andere Art dienen zu dürfen.

Aus meinem Aufenthaltsort Nikolajew im Dezember wird mir ~~das~~ die Weihnachtsfeier in meinem kleinen Kirchlein unvergesslich bleiben. Neben den Ortsansässigen und einigen Wehrmachtsangehörigen waren cca 200 banater und siebenbürger Kameraden dabei. Noch nie haben wir das Geschenk Gottes an uns Menschen so tief empfunden, wie in jener Abendstunde, mitten in unsere Not, in die Podestbereitschaft, Hunger und Kälte, fern vom Heimatdorf, - nicht einmal einen Weihnachtsbaum hatten wir, nur einige armselige Kiefernweige haben wir zusammengebunden und ein paar Lichtlein dran gebunden. Wir konnten uns nichts schenken, auch die Feldpostpackchen kamen nicht an, - und doch sah ich die feuchten Augen der Männer, und wir standen nachher noch lange um den leuchtenden Weihnachtsbaum, der uns plötzlich so wundervoll vorkam, noch herrlicher als die grössten Weihnachtsbaum unserer Kindheit, - in der eisigkalten Kirche in Russland.

Am ersten Weihnachtstag besuchte ich die Kameraden im Feldlazarett, ich hatte mir von deutschen Amtstrüdern evangelisches und katholisches Schrifttum gehandelt, und kam wie ein Weihnachtsmann, mit einem ganzen Koffer an. Für die Katholiken hatte ich auch geweihte Medallions. Ausserdem hatte ich Feldpostkarten, eine Unmenge Illustrierte u. Tageszeitungen, es war nicht das neueste, aber hier draussen, freut man sich auch schon über eine Zeitung, die ein Monat ist. Ich verteilte einige 100 Broschüren, viele NT usw.

Sie können sich die Freude der Verwundeten und Kranken nicht vorstellen, stammelnde Worte, feuchte Augen....

Es tut mir so weh, zu sehn, wie die Heimat sich gar nicht um uns hier draussen kümmert, um so mehr, wo unser Los oft viel schwerer ist, wie das der deutschen Wehrmacht. Selbst die Feldpostpackchen die unsere eigenen Familien bei der NSV für uns abgegeben haben, sind nicht eingetroffen. Die Kameraden sind verbittert, ich habe es einigemal aus Briefen und Karten, die ich ~~zäh~~ zähurierte, feststellen müssen. Ich habe auch ~~xxxx~~ an unseren Volksgruppenführer im gleichen Sinne geschrieben und ihn gebeten, zu veranlassen, dass man uns aus der Heimat wenigstens gelassene Zeitungen und Illustrierte zuschickt.

Hier in der Krim, herrschte bis vor kurzem eine arge Kälte, und wir hatten sehr viele Verluste durch Kälteeinwirkung.

Aus unseren Ambulanzen kommen die Verwundeten in die deutschen Spitäler, so dass ich sie leider weiterhin nicht mehr betreuen kann.

Täglich sind russische Flieger über uns, und erst hier lerne ich im Stellungskrieg während des Winters vor der Halbinsel Kertsch den Schrecken des Krieges.

Neulich erlebte ich einen Fliegerangriff, wobei drei deutsche Kameraden schwer verwundet wurden und zwei tödlich.

Oft bin auf meinen Fahrten mit Maschinengewehren beschossen worden.

Ich war auch vorne in der Kampflinie. Besonders haben die Soldaten am meisten unter der Kälte gelitten, wir mussten als Offiziere oft auch mitanpacken, die LKW und PKW durch die Schneewehen zu bringen. Während der Kälte sind von unserem Abschnitt einige hundert Leute durch Frosteinwirkung ausgefallen, einige sogar tot.

In der ersten Zeit sprang mich immer wieder die Angst an, obwohl ich nicht angstlich veranlagt bin, - so habe ich es erfahren, mitten in einer Umwelt von Hunger, Kälte, Tod und Verwesung, mitten in ständiger Gefahr, dass unsere gesamte Theologie versagt, - und nur unser Zurückfinden zum kindlichen Glauben uns wieder stark macht.

So hat mir dies Kriegserleben erst richtig die Erkenntnis geschenkt, wie unser Leben in Gottes Hand gelegt ist.

Zu Weihnachten sollte ich Urlaub bekommen, wollte aber die Kameraden nicht gerade am Weihnachtsabend allein lassen, und verschob meinen Urlaub, - da kam der Rückschlag mit der Front, und nun ist es aus.

Aber ich bedaure es nicht, dass ich Weihnachten bei meinen Kameraden blieb, - wenn auch meine Lieben Dahoim enttauscht waren.

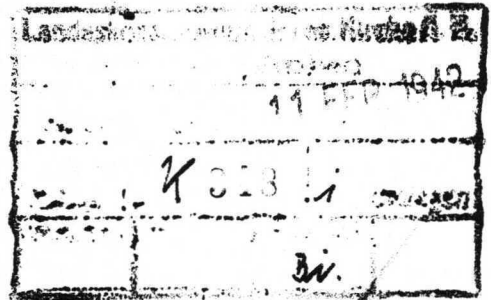
Voraussichtlich werden wir im Frühjahr weiter nach dem Kaukasus kommen.

*Man muss ich leider verlassen, da der Briefüberbringer abfährt.*

*In immerwährender  
grüß Dir und  
schönen*

*Karl-Hein Lehnen*

P. S. Für mein Verhalten bin ich mit dem  
irden „Stern Rumänien“ mit Schwertern aus-  
zeichnet worden.



*Dir Kommt!*

*W. Haedel*

*g. 2. 339/1942* *K*

Dek.Z.22/1942.

zu Z.-K.3034/1941.

Gegenstand: Urlaub des Dechanten Dr.Gustav Göckler.

Hochwürdiger Herr Bischof!

Der hochachtungsvoll unterzeichnete Bezirksdechant meldet hiemit, dass er seinen Dienst am 3 Februar l.J.wieder angetreten hat.

Mediasch, am 5 Februar 1942.

Heil Hitler !

Der Dechant des Mediascher ev.Kirchenbezirkes A.B.



*Gustav Göckler*

1. Rang. Genant G.D. f. g. g. g. g.

Opf. 23/442

ad. Ad. K. 2203/1941

Gegenstand: Demobilisierung des Genant G. Brauch.

Aus das Lochlöhl.

Landeskonstitution der evang. Kirche G.D. in Lüneburg

Lüneburg

Das löfl. gefertigte Genant erlaubt sich zu diesem Gegenstand folgendes zu berichten:

Ein Demobilisierungsbuch ist Genant G. Brauch bei seiner Entlassung aus dem Heeresdienst nicht beigegeben worden, es kann also ein solches nicht vorgelegt werden.

Nach aber ist dem Betreffenden auf seinem Militär-ausweis, dem "Certificat de Conscrit de Exerçice" bestätigt worden, dass er mit Datum 1. VII. 1941 demobilisiert wurde. Ordre de Zi N° 189/12 vom 12. XI. 1941.

Eine Abschrift dieses Ausweises und des darauf befindlichen Verweises wurde schon im Dezember 1941 dem Kongressreferenten der Landeskirche beigegeben.

Betreffend die Kopie des Genant G. Brauch erlaube mir nur zu berichten, dass dieselbe für November 1941 den Militärsold bezogen hat, also tatsächliche Kennzeichen Anspruch auf die Novemberkongress hat, worauf der Betreffende sowohl beim Kongresskonstitutionen, als auch beim Landesverweiser keine Angabe gemacht hat, sondern nur mündlich Hinweis hat mit der Bitte um Klärung der Angelegenheit.

f. g. g. g. 9. I. 1942.

Aus evang. Genant G.D.  
Egon Brauch  
Genant

Gegenstand: <sup>VIII</sup> 2. Artikel ev. Altverord  
 Kongress d. D. Evang. Presbyter  
 in Folge d. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

11 FEB. 1942	
K 339	/
K 2203 / 41	2881/942 Stamm I

an das lobl. Konsist. <sup>ev.</sup> UFB  
 in Großscheide.

nach eingegangener Auf-  
 klärung vom Pfarramt in  
 Lugaresch hat Pfarrer  
 Eberhard Brannolich die  
 Kongress für die Monate Oktober  
 u. November 1941 zu bill.  
 erhalten, mit dem er seine  
 Gebühren als ~~einigermaßen~~  
 selbsteinstellender bis <sup>zum</sup> Ende  
 November 1941 ~~zu~~  
 halten hat.

Das lobl. Konsistorium  
 vorst. beauftragt von Pfarrer <sup>Brannolich</sup>  
 für Oktober Lei 1398  
 " " November " 5798  
 Zusammen " 2196 -  
 zurückzufordern <sup>an</sup> ~~von~~  
 ev. Konsist. abzuführen.  
 H. d. U. 14. Februar 1942  
 vom Landeskonsist. <sup>UFB</sup>

Archiv der Evang. Kirche A. B. in  
 Rumänien, Hermannstadt /  
 Centrală a Bisericii Evanghelice  
 C. A. din România, Sibiu

Fond: CK  
 Cota: 339

an das lobl. Konsist. hier  
 (auf Durchschlag von I)  
 wird dem löblich vorgesetzten Kenntnis-  
 nahme u. Bestimmung der  
 an gewärtigender Kongressart  
 erbl. bes. antrag gegeben.  
 H. d. U. 5. <sup>UFB</sup>

an d. ev. Presb. 17/28  
 S. 2. 339/1942 K

## D a r e a d e s e a m ă

despre activitatea conf. luth. Fr. Cpt. rez. Schuleri Karl-Heinz  
dela C.VI.A. in cursul lunii Decembrie 1941.

In acest timp am desfășurat o activitatea precum urmează:

2.XII.orele 10 - 12 am cercetat răniții din Spitalul de campanie Nr.9.

3.XII.am plecat din Nikolajew pela unitățile din subordinea Div.1. Inf  
spre Krivoirog.

In trecere prin Novi-Bug la comp.de siguranță:pastorație individuală.

4.XII.am asistat la serbarea Sf.Barbarei la Reg.Art.38.

Orele 4-5 la Reg.38 Art.Conferința:Datoria noastră in actualul războiu  
urmată de pastorație individuală.

Orele 5,30 - 6,30 Reg.1.Art.Conferința ca mai sus urmată de pastorație  
individuală.

5.XII.Orele 9 - 11,30 cercetarea bolnavilor din Ambulanța Nr.1, stând  
de vorba cu fiecare bolnav in parte.M am ocupat si de câțiva soldați  
germani, cari erau internați in Ambulanța Nr.1. Am împărțit răniților  
cărți de rugăciuni, Testamente noi, reviste ilustrate.

Orele 11,30-12,30: Conferința pentru sanitarii: Sanitarul și Christos!  
urmat de pastorație individuală.

Orele 3-4 Reg.93 Inf.Bat.1. și 2.Conferința: Războiul contra bolșevismul  
lui, urmat de pastorație individuală.

Orele 4,30-5,30 la Bat.3 ca mai sus.

Orele 5,30-6,30 Comp.de lucru, pastorație individuală.

6.XII.orele 9-10 Comp.de trans., Conferința: Războiul contra bolșevis-  
mului, urmat de pastorație individuală.

Orele 10-11. Comp.de Poliție. Conferința: ca mai sus, urmat de pastorație  
individuală.

Orele 11-12 Bat.de Pioneri, Conferința ca mai sus, urmat de pastorație  
individuală.

Orele 3-4 Brut.de camp. Conferința ca mai sus, urmat de pastorație indi-  
viduală.

Orele 4,30-5,30 Grupul de cercetare. Conferința ca mai sus urmat de  
pastorație individuală.

la orele 5,30-6,30 Comp.auto, ca mai sus.

7.XII.Orele 9-10, Carierul, pastorație individuală.

Orele 14 plecare la Nikopol.

8.XII.Orele 9-10 Reg.5. Vânători, Conferința: Datoria noastră fața de  
șară, urmat de pastorație individuală.

Orele 10,50-11,30 un Div.dela Reg.38 Art.ca mai sus.

9.XII.Orele 9-10 Grupul de subs. și apr.ca mai sus.

Orele 11 întoarcerea la Nikolajew.

12.XII.Orele 10-12 Cercetarea răniților, Spit.de camp.Nr.9.

14.XII.orele 10-11 Serviciul divin in Biserica lutherană din Nikolajew  
cu predica Mt.11, 2-10.pentru civili și militari.

Orele 11-12 pastorație individuală pentru toți oștași prezenți.

16.XIIorele 10 am cercetat Ambulanța Nr.18, nefiind răniți am ținut o  
conferință sanitarilor: Sanitarul și Christos, urmat de past.individ.

- 18.XII.Orele 11-12 Grup.de subs.și apr.Pastorație individuală.  
 19.XII.Orele 10-12 Spit.de camp.Nr.9.Cercetarea răniților.  
 20.XII.Orele 5-6,Comp.de transm.Conferința:Dece suntem noi aici?  
 urmat de pastorație individuală.  
 21.XII. Serviciul divin în Biserica lut.din Nikolajew cu predica  
 Ep.Rom.12,2,urmată de Impărtășanie pentru trupa și civilii.  
 22.XII.Orele 3-4 Grupul de cercetare Div.18.Conferința:Dece sun-  
 tem noi aici?urmat de pastorație individuală.  
 23.XII.orele 11-12 Comp.de Jand.al Div.18.Pastorație individuală.  
 24.XII.Orele 16-17. Serviciul divin în Biserica luterana din Niko-  
lajew,cu predica Ev.Joh.3,16,urmat de sărbare de erăciun pentru  
 trupa luterană și rom.cat.din garazoana Nikolajew.  
 25.XII.Orele 11-12 Serviciul divin,Predica Joh.1,14.  
 Orele 12,30 am luat parte la masa trupei.  
 26.XII.Orele 11-12.Serviicul divin,Predica Ev.Joh.1,1-14.  
 27.XII.Orele 9-12 Cercetarea răniților din Spit.de camp.Nr.9.Cu  
 ocazia aceasta am împărțit 47 broșure religioase,28 cărți de rugă  
 ciuni,24 Psăltire,26 Testamente noi,50 reviste ilustrate/pentru  
 ostașii apartinând grupului etnic german de conf.rom.cat.mai am  
impărțit 21 de medalioane sfântite/.  
 28.XII.Serviciul divin.  
 29.XII.Orele 11 Comp.de transm.Pastorație individuală.  
 31.XII.Orele 16 Serviciul divin la incheierea anului,Predica cu  
 tema:Suntem în Mâna Domnului!urmată de Impărtășanie.

In cuvântările mele am îndrumat pe ostașii să-și indeplinească  
 pe deplin datoria față de țara.

In pastorație individuală,am stat de vorba cu toți ostași a-  
partinând grupului etnic german de confesiune luterană și romano-  
catolică.

Am constatat că moralul e în general bun.

Si în luna trecută am colaborat pe baza Ord.D-lui General cu  
 ofișerul german de morminte,și ne a reușit să aducem pe toți  
 eroii români inmormântați imprăștiat în zona noastră,la cimiti-  
 rul eroilor germani,unde este inmormântat și Genral von Schobert.  
 Aici a primit fiecare mormânt după identificarea o cruce durabilă.  
 Afară de aceasta mai am botezat și copii.

In timpul meu liber am servit ca translator pe lângă C.VI.A.  
 și ca ofițer de legătură la serviciile germane.

Preot Cpt.rez. *K.H. Schuleri*  
 Schuleri Karl-Heinz.

An den Herrn Bischof der Ev.-lutherischen Kirche in Rumänien.

Die ev.-lutherische Gemeinde zu Odessa drückt Ihnen hiermit ihren verbindlichsten Dank dafür aus, dass Sie uns zum Weihnachtsfeste einen Pastor gesandt haben. Auch dem Herrn Pastor gilt unser bester Dank. Er hat die weite und schwere Reise nicht gescheut, um uns nach so langen, schweren Jahren wieder das Wort Gottes zu bringen.

So es möglich ist, würden wir Sie bitten, uns baldigst einen Beständigen Pastor zuzusenden. Obwohl unsere Gemeinde einstweilen sehr arm ist, hoffen wir doch durch Gottes Segen uns balde zu erholen und denken, dass wir mit den umliegenden Landgemeinden die Möglichkeit haben werden einen Pastor zu unterhalten.

ophl.	2 Hornstein
Petz	Berring
Reinhold	Bomarkwa
Kemmer	2 Ruf.
Loping	Sapoltzianova
Lüdingen	Kosbach
Meide	Hypert.
Weich	2 Weimer
H. Isbrecht	Görny
H. Föhl.	Görny
H. Helmman	Görny
	Müppel
	Müppel

Hais O.	" Frauß.
Hais E	Lauer
Hais E	geser
Hais	Gruber
" Engel	Gruber
Bösch	Lundberg
Mundian	Lorenberg
Yross	Jöbel
Liebler	Robertye
Liebler	Kober
Wiesch	" Welsch
Kirsek	Chevalie
Frey	E. Herzog.
Riegent	W. Herzog

A Biniwib  
 B Biniwib  
 Wl Biniwib  
 Wl Gussow  
 Julz  
 M. W. W. W.  
 Nünch  
 Isbrecht  
 Günter  
 Beck  
 Bednarsch  
 Ottmer u.  
 Dietrich A  
 Dietrich U.  
 Musalowa Z.  
 Barth R.  
 Barth W.  
 Bülger Ch  
 Marky Holz  
 Kutz (Jugend)  
 - Koch  
 Kriblich  
 Mullner  
 Bauer  
 Bröckel  
 Hester  
 50 Zimmer.  
 M. Gosemowitz  
 W. Fetschenko  
 K. Friedrich  
 H. Rivinuis  
 K. Rivinuis  
 T. Rivinuis

L. Schlägl.  
 M. Fink  
 Schröder O.  
 90 Barth  
 Schröder T.  
 Harp. O.  
 Harp. I.  
 Schmirer F.  
 Gusarow  
 Lüh  
 Kamyf.  
 Altmann  
 Frick. O.  
 111 Franke  
 Schuber  
 Bierer  
 N. Skindan  
 Fabarow  
 Keserow  
 Bayr  
 Schuler  
 Mabaoff.  
 Elzner  
 110 Worontin  
 Lemp  
 Michelson  
 O. Weynle  
 Zogor  
 Fenne  
 Fara  
 F. mit  
 Reform  
 Pitarow

100 Mehl  
 Schuler  
 Sapperman  
 Awerkum  
 Ladweg  
 Labas  
 Hägler  
 Ekinle  
 B. Berr  
 Menzel  
 110 Lelmer  
 Kretz  
 Kohl  
 erman  
 G. J. J. J.  
 W. Werner  
 Fridland L.  
 P. Albinberg  
 Goringart  
 Fring  
 G. J. J. J.  
 Strohm  
 Lüh  
 Fischer  
 E. Sepaul  
 Gohl  
 Gohl  
 Kerber  
 Kesser  
 Altmann  
 110 Kapfenstein.  
 Dignaf  
 G. J. J. J.  
 G. J. J. J.

Jefler J.  
Behnke Joh.  
Eisenbühl.

Murphy

Alfons  
Alfons  
Böttger

100  
Ott  
Gepp  
Solomon

100 Böttger

Winkel  
Brockhoff  
Kleinmeyer  
Kirchhoff

Keller

Kost

Kremer

Kufmister

Kirchner

100  
Gern  
Matz  
Wruschkowski

Dreiling

Klingenberg

Schiller

200 Müller

Petersen

Bauer

100  
Weiß

Langevitsch

Schatt

Luotter Ludwig

Emilie Warther

Charlotta Sammer

Vogel

Wilmann

Heinr. Meigel

W. Sals

150  
Bauer

Kreuzer Pf

Louisenburger F.

Steinert M.

Föhl

Buzun

Zuller M.

Nr.K-373/1942.

Domnule General Comandant,

Din momentul când teritoriile Transnistriei au fost eliberate de sub jugul bolșevic prin luptele vitejești ale soldaților română și germani și au trecut în întregime sub administrația română, Biserica Regnicolară Evanghelică C.A. din România a fost conștientă de datoria ei de a se îngriji de păstorirea comunităților bisericesti germano-evangelice din aceste teritorii, cari în ultimii 25 ani au avut de îndurat mari suferințe sufletești și fizice.

Onor.Ministerul Culturii Naționale a aprobat trimiterea mai multor preoți și va elibera ordinele de serviciu, intervenind totdeauna la Domnul Guvernator al Transnistriei.

Vă rog, Domnule General Comandant, să binevoiți a aproba să ni se țină la dispoziție un vagon pentru călătoria preoților și bagajelor lor precum și a lăzilor cu cărți religioase.

Primiți, vă rugăm, Domnule General Comandant, asigurarea stimei noastre.

*diink F General in Bukarest  
ingr...*

*W.S.*

(Wilhelm Staedel)

E p i s c o p .

D-Sale

Domnului General Comandant al Marelui Stat Major.

B u c u r e ș t i

14. März 1942

adl K 373

8 10.

Z. K. 680/1942.

Gegenstand: Schriftliche Aufforderung Z.K. 668/1942.

Sr.Hochwürden Herrn

D. Friedrich Müller,  
Stadtpfarrer

Hermannstadt.  
-----

Auf Ihre Zuschrift zu unserer Aufforderung Z.K.668/1942. hin haben wir folgendes zu bemerken:

1.) An dem bewussten 19.März d.J. sind die beiden Mitglieder des Landeskonsistoriums Fritz Schullerus und Alfred Pomarius ihrem Auftrag und ihrem Bericht gemäss nicht weniger als dreimal bei Ihnen gewesen, um Sie zur Teilnahme an der Sitzung aufzufordern. Von den Beamten bzw.vom Dienstmädchen, die sie allein sprechen konnten, haben sie unter anderem den Bescheid erhalten, Sie seien "in die Sitzung" gegangen. Sie scheinen sich also selbst über Mittag- bewusst von zu Hause ferne gehalten zu haben, ohne indessen der Sitzung beizuwohnen, obwohl Sie nach den Aussagen eines Landeskonsistorialmitgliedes an diesem Tage in der Stadt gesehen worden sind. Angesichts dieses Tatbestandes haben wir keine Veranlassung, weiter nach der "Verantwortung" zu fragen.

2.) Ihre Erklärung, die Sie mit anderen fünf Mitgliedern des Landeskonsistoriums unterschrieben haben, ist uns in der Tat zur Kenntnis gelangt, wir haben sie aber nicht zur Kenntnis genommen, d.h. zu gut deutsch: wir haben sie und die darin enthaltene durchaus unzulängliche Begründung Ihres Nichterscheinens nicht gebilligt, sondern abgelehnt.

Hermannstadt, am 29.April 1942.

Heil Hitler!

Das Landeskonsistorium der evang. Kirche A.B. in Rumänien.

*Wj.*  
Bischof.

*Sh.*  
beauftragter Hauptanwalt.

*m.B. ca 2.V.42 Jelso.*

GZ 593

Nr. K. 1048/1942

Zentralarchiv der Evang. Kirche A.B. in  
Rumänien, Hermannstadt /  
Arhiva centrală a Bisericii Evanghelice  
C.A. din Roman, Sibiu

4 Maiu 1942

Bestand / Fond: LK  
Signatur / Cota: 593  
S. / pag.: 4

Domnule Mareșal,

Încă în ziua de 11 Martie a.c am adresat Ministerului Culturii Naționale și al Cultelor o cerere în sensul de a interveni la forurile competente ca să fie concentrați 12 preoți-căpitan evanghelici-lutherani, deoarece credincioșii noștri cari își fac datoria de ostaș în armata română se plâng ca de un timp îndelungat n'au avut ocazie de a asista la un serviciu divin de confesiunea lor.

Zilnic ziarele noastre aduc știrea de moartea soldaților de confesiunea evanghelică, cari de sine înțeles au fost înmormântați fără preotul confesiunii lor. Știm că în timp de războiu foarte des nu se poate altfel și totuși suntem neplăcut mișcați prin faptul să nu avem posibilitatea de a ne îndeplini datoria noastră de păstorirea credincioșilor mobilizați într'un număr atât de mare.

După informațiile noastre probabil se găsesc credincioși evanghelici într'un număr mai mare la următoarele unități:

Corpul 1 Armată: Divizia 3-a și 11-a  
Corpul 3 Armată: Comandamentul corpului armată  
Corpul 5 Armată: Comandamentul corpului armată  
Corpul 7 Armată: Divizia 18-a, Divizia 19-a și Divizia 20-a  
Corpul de Munte: Comandamentul corpului armată  
Corpul de Cavalerie: Comandamentul corpului  
Corpul 6 Armată: Comandamentul corpului armată.

./.

D-lui

Mareșal Ion Antonescu,  
Conducătorul Statului

București.

Având în vedere că dela Marele Stat Major, Secția I am fost informați că deocamdată nu se vor concentra preoți nefiind nevoie de ei cu onoare Vă rugăm, Domnule Mareșal să binevoiți a dispune satisfacerea cererii noastre întemeiate și concentrarea celor 12 preoți de mai jos sau cel puțin unui număr de 10.

Propunem pentru concentrare următorii preoți:

1. Foris Zoltan Tibot-Lupeni, jud. Hunedoara
2. Ekkehart Lebouton-Gușterița, jud. Sibiu
3. Georg Schell-Seliștat, jud. Făgăraș
4. Oskar Thomke-Dupușul, jud. Târnava Mare
5. Heinrich Schneider-Mălăncrav, jud. Tr. Mare
6. Ernst Traugott Wagner-Agărbiciu, jud. Tr. Mare
7. Ludwig Binder-Dărios, jud. Tr. Mare
8. Otto Scheiner-Ungra, jud. Tr. Mare
9. Johann Gross-Tălmăciu, jud. Sibiu
10. Dr. Walter Scheiner-Sibiu, jud. Sibiu
11. Rudolf Schneider-Valea Lungă, jud. Tr. Mică
12. Karl Brantsch-Romos, jud. Hunedoara.

~~Primiți, Vă rugăm, Domnule Mareșal, asigurarea deosebitei noastre stime și considerațiuni ce Vă păstrăm~~

*10/4*

GZ 593  
K 1048

m. s. n. 4/5 42 4

*F. Kimmel mitgezogen*



MINISTERUL CULTURII NAȚIONALE ȘI AL CULTELOR

SUBSECRETARIATUL DE STAT AL CULTELOR ȘI ARTELOR  
DIRECȚIUNEA CULTELOR

Adresa poștală:  
Str. General Berthelot Nr. 28, S. II

Telefon 4-33.00

Domnului Episcop ev.luteran din  
Sibiu.

21811/1942.

Dosarul și Nr. dv.

Data dv.

Dosarul și Nr. nostru (a se repeta în răspuns)

Data

Privește:

Domnule Episcop,

Ca urmare la adresa Dvs. No. K.777/1942, avem onoarea  
a vă face cunoscut că Ministerul a luat act că preotul Schu  
leri Carl Heintz din Roșia a fost demobilizat pe data de 31  
Martie 1942.

MINISTRU,  
Ingrid Ivan

DIRECTOR,

Ghibu

7 MAI 1942	
K 1076	/
K 777	Hannover

Kr. St. Schidari - Einbürgerung.  
 Heimkehrnahme durch  
 das Ministerium.

Bemerkung: Gensamer  
 wurde mit Beginn  
 April 1942 wieder in die  
 Kongressausweise auf-  
 genommen.

Nach Heimkehrnahme

ad acta

22. V. 1942

St

Mr.

hs. Z. 339/1942 K

K.1044/1942.

Sibiu, 13 Mai 1942.

Către Onor.

Comandamentul de Căpetenie al Armatei  
 Departamentul Guvernatorului Civil al Transnistriei

Referindu-ne la adresa Dvs. Nr. 18426 din 16 Aprilie a.c. prin care ați aprobat intrarea și acționarea în teritoriile Transnistriei a 24 preoți evanghelici lutherani avem onoarea a Vă exprima mulțumirile noastre.

Deocamdată delegăm numai următorii 4 preoți:

1. Preotul Waldemar Keintzel din Brașov, jud. Brașov, născut la Bistrița la 24 Martie 1900,
2. " Erwin Barth din Noiștat, jud. Târnavă-Mare, născut la Zlagna, jud. Tr. Mare la 25 Iulie 1907,
3. " Helmut Hoffmann din Tigmandru, jud. Tr. Mică, născut la Teaca, jud. Mureș la 29 Mai 1902,
4. " Helmut Hochmeister din Hamba, jud. Sibiu, născut la Sibiu la 18 Aprilie 1907.

Vă rugăm a dispune să li se elibereze autorizațiile de acționarea în teritoriile Transnistriei și a ordonanța salariul cuvenit.

Numărul, numele și data plecării celorlalți preoți misionari Vă comunicăm separat la timpul său.

Totodată Vă rugăm să luați măsură ca organele administrative și polițienesti să acorde sprijinul preoților în îndeplinirea misiunii lor.

Consistoriul Regnicolar al Bisericii evangh. C.A.  
 din România.

~~W. Haudel~~  
 Episcop.

*[Signature]*  
 Secretar general delegat.

Evang. Luth. Kirch.  
Pfarramt in Odessa.  
Strada Klara Zetkin 2

Odessa, 2. Juni 1942

Vertraulich!

Sr. Hochwürden  
Herrn

Bischof Wilhelm Staedel

Hochwürdigster Herr Bischof!

Im Namen der nach Transnistrien entsandten vier Pfarrer unserer Landeskirche beehre ich mich, Sr. Hochwürden den ersten Bericht über unsere Befahrungen vorzulegen.

Nach unserer Ankunft in Odessa haben wir uns sofort bei der vollständigen Mittelsstelle gemeldet, die uns an den beiden Pfingstfeiertagen ungehindert in 12 Gemeinden nach unserem eigenen Ermessen Dienst tun liess. Wir wurden überall mit grosser Freude aufgenommen. Am 27. 5. wurden wir von der Vo Mi nach Landau geschickt. Dort hatten wir gleich am ersten Abend eine Besprechung mit Oberführer Hoffmayer, der überrascht war, dass, entgegen seiner Vereinbarung mit dem Herrn Bischof, ausser den 4 Pfarrern noch Stadtpfarrer Petri in Odessa Dienst tut. Der Oberführer wollte uns in ganz bestimmte, von seinen Unterführern gewünschte, Gemeinden setzen, wobei unserer Ansicht nach gerade viele der grössten evangelischen Gemeinden ohne geistliche Betreuung geblieben wären. Wir brachten, da wir sehr spät angekommen waren und es inzwischen 1/2 1 Uhr nachts geworden war, nicht alle Fragen einer

endgültigen Klärung aufzuführen. Der Oberführer Hoffmeyer am nächsten Morgen verabschiedete, erhielten wir den Auftrag, seine Ankunft in Landau abzuwarten. Am Abend des 31. Mai hatten wir dann die erweiterte abschliessende Besprechung mit dem Oberführer.

Es sind dabei folgende Ergebnisse erzielt worden:

Unsere Ansätze sind:

- 1.) für Heintzel - Odessa
- 2.) " Hochmeister - Helmental
- 3.) " Barth - Johannisthal
- 4.) " Hoffmann - Lichtenfeld

Das Wirkungsfeld erstreckt sich dabei jedesmal auf eine grosse Umgebung, etwa 5-12 000 Evangelische umfassend, in vielen Gemeinden wohnend, die teilweise 30 km voneinander entfernt sind. Besonders ungünstig u. klein ist der Wirkungskreis von 4.). Wir haben den Oberführer darauf hingewiesen, dass nur ein kleiner Teil der Evangelischen nun wirklich mit Tiefenwirkung geistlich betreut werden kann. Er sieht das auch ein, will aber mit uns zunächst einen Versuch machen, ob es wirklich gelingt das Sektenwesen unter den einen Flut der evang. Kirche zu bringen und den Gemeinden eine positive, christlichen Glauben und nat. soz. Weltanschauung verbindende, Verkündigung zu bieten, und will erst, wenn dieser Versuch befriedigend abläuft, weitere Pfarrer krümmen lassen. Der Zeitpunkt, zu dem weitere Pfarrer nach Transnistrien reisen sollen, ist aber noch völlig unbestimmt.

Der Oberführer hat den auf dem Lande Eingesetzten<sup>(2-4)</sup> ein Traggeld von 6-M. und dem in Odessa Eingesetzten<sup>(1)</sup> ein Traggeld von 10-M. beginnend vom 1. Juni d. J. angewiesen.

Unseren geplanten Besuch beim Civilgouverneur

in Tiraspol hat er abgelehnt, vielmehr will er selbst bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit, uns dem Gouverneur vorstellen. So konnten wir also bisher in der Frage der Kongona keine Schritte unternehmen.

Morgen soll die erste Typhusimpfung an uns vollzogen werden, worauf dann der normale Dienst beginnen kann.

Aus unserer Erfahrung heraus machen wir folgende Vorschläge:

1.) Den 6 Plänen, die nach Transnistrien gehen sollen, wäre mitzuteilen, dass die Zeit ihres Einsatzes noch ganz unbestimmt ist u. dass sie auch mit der Anschaffung ihrer Ausrüstung warten sollen, bis wir ihnen bestimmte Vorschläge machen können.

2.) Vom Landeskonsistorium wäre eine Eingabe an den Zivilgouverneur in Tiraspol die Kongona betreffend an machen, damit recht bald auch diese Frage ihre Klärung findet, da der Betrag, der uns vom Oberführer angewiesen worden ist, kaum für die Aufenthaltskosten genügen wird, für Ausstattungs- u. Reisekosten, sowie vor allem für die Gemeindebedürfnisse aber nichts übrigbleiben kann. Die schriftliche Eingabe die Kongona betreffend könnte dann von uns überreicht werden.

3.) Wir bitten um Zusendung der „Mickl. Bl.“ in 4 Exemplaren an das Pfandamt in Odessa. Weiter um 200 Bogen Trupfmatrikel, 500 Trupfscheine olertsch und 40 Mapper für Matrikel.

Heil Hitler! Waldemar Kintzel

15 JUN. 1942	
K 1466	1

1. Bericht über Transmission

2. 138/1942 K<sub>2</sub>

17. Juni 1942.

GZ 1499

Z. K. 1499/1942

An Herrn

Professor Lic. Dr. E. E i s e n h u t h ,  
Dekan der theologischen Fakultät

J e n a .  
-----

Sehr geehrter Herr Dekan!

Werter Kamerad!

In Ihrem wichtigen Gutachten "Zur Frage der Beteiligung der Judenchristen am christlichen Gottesdienst" das in Nr.5-6 der Verbandsmitteilungen des Eisenacher Instituts S.125 ff. zu lesen ist, schreiben Sie S.126 oben wörtlich:  
"Die irdische Gestalt der Kirche mit dem Reiche Gottes direkt gleichzusetzen, bezeichnet Luther geradezu als eine jüdische Art." Wollen Sie so freundlich sein und mir mitteilen, wo die betreffenden Belegstellen bei Luther zu finden sind. Weiterhin ist zum Schluss des Gutachtens davon die Rede, dass die Kirchen von Thüringen, Mecklenburg, Sachsen, Nassau-Hessen, Anhalt und Lübeck auch schon durch entsprechende Gesetze die notwendigen Massnahmen zur Lösung der Judenfrage ergriffen haben. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Uebersendung eines derartigen Gesetzes vermitteln wollten. Landesbischof Sasse ist sicher gerne bereit, Ihnen und mir diesen kleinen Dienst zu tun.

Mit herzlichem Dank auch für Ihre freundliche Begrüssung zu meiner feierlichen Installation und mit

Heil Hitler!

Ihr *W.H.*

*W.H.*  
m. M. 13/1. 42 J

Z.K. 1257/1942.  
Gegenstand: Entsendung von Geistlichen nach Transnistrien.

Sr. Wohllehrwürden Herrn

Pfarrer Waldemar Keintzel,

O d e s s a.

Beiliegend übersenden wir Ihnen die Genehmigung, Z. 27276/1942 des Kultusministeriums betreffend die Entsendung nach Transnistrien für Sie sowie für die übrigen Pfarrer Erwin Barth, Helmut Hoffmann und Helmut Hochmeister und bitten Sie, diese den Genannten zukommen zu lassen.

In Erledigung Ihres Berichtes vom 2.d.M. an den mitunterschiedenen Bischof legen wir ein neuerliches Gesuch an den Herrn Gubernator um Anweisung des Ihnen zustehenden Gehaltes (K.1257/1942) samt der Originalzurschrift des Kultusministeriums an den Gubernator (Nr. 27276/1942) bei. Das Gesuch des Landeskonsistoriums Z.K. 1044/1942 an den Gubernator, dass Sie am 14. Mai l.J. in Hermannstadt übernommen hatten, bitten wir Sie nun nicht einzureichen. Aus der in Abschrift ebenfalls beiliegenden Zurschrift des Kultusministeriums an das Landeskonsistorium vom 22. Mai 1942 ist ersichtlich, dass die entsendeten Pfarrer je eine Erklärung abgeben müssen, worin sie ihr Einverständnis aussprechen, dass ihr Gehalt (Kongrua) für die Zeit ihrer Tätigkeit in Transnistrien ihren Familien oder sonst einer bestimmten Person ausgezahlt wird. Diese Erklärungen sind laut der erwähnten Zurschrift durch die Behörde, der Sie in Transnistrien unterstellt sind, an das Kultusministerium einzusenden. Es empfiehlt sich, die Erklärungen dem Landeskonsistorium zwecks Weiterleitung an das Kultusministerium vorzulegen.

Die Honterus-Buchdruckerei wurde angewiesen, Ihnen 200 Bogen Taufmatrikel, 500 deutsche Taufscheine und 40 Mappen für

Matrikel zukommen zu lassen. Die Uebersendung von 4 Exemplaren der "Kirchlichen Blätter" ist von uns aus bereits angeordnet.-

Ihre sonstigen Mitteilungen haben wir mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen. Es geht aus ihnen mit eindringlicher Klarheit hervor, wie wichtig Ihre Arbeit gerade auch im Hinblick auf eine lebensmässige und lebensmächtige Verbindung von Christentum und Nationalsozialismus ist und wie weithin vom Gelingen dieser Ihrer Arbeit auch das zukünftige Aufbauwerk unserer Kirche dort abhängt. Darum können wir Ihnen von hier aus in herzlichem Gedenken nur mit dem schönen Wort eines Dichters zurufen: Gott segne Euch mit seinen beiden Händen!

8 St.

Hermannstadt, am 18. Juni 1942.

Vom landeskonsistorium der evang. Kirche A. B. in Rumänien.

*W.*  
Bischof.

*Dr.*  
beauftragter Hauptanwalt.

Zl. 407

An das hochlöbliche

Landeskonsistorium der Evang. Kirche A. B.  
in Rumänien

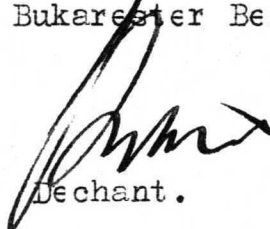
H e r m a n n s t a d t .

Hiermit gestatte ich mir die Bitte, bei dem Zivilgouverneur von Transnistrien vorstellig zu werden:

- 1) dass sofort bei allen Standesämtern Nachforschungen nach dem Verbleib der bis zur Bolschewistenzeit von den evang.-luth. Kirchengemeinden geführten Register für Taufe, Trauungen und Beerdigungen angestellt und die dort vorhandenen Bücher unverzüglich den Kirchengemeinden als rechtmässigen Besitzern zurückgestellt werden,
- 2) dass die ehemals der ev.-luth. Kirchengemeinde Odessa gehörigen Gebäude dieser umgehend zu voller Verfügungsfreiheit zurückgegeben werden, dass also das Eigentumsrecht der Gemeinde wieder hergestellt wird. Von Seiten des Kirchenrates ist eine entsprechende Eingabe dem Bürgermeister der Stadt Odessa bereits vorgelegt; es empfiehlt sich aber, dass auch von Seiten der kirchlichen Obrigkeit ein entsprechender Schritt geschehe.

Ganz ergebenst


Das Bukarester Bezirkskonsistorium:

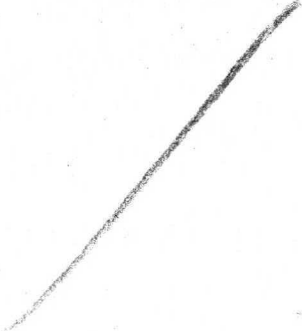
  
Dechant.

*Liebe Dechant  
Herrn Reinhold!*

30 JUN. 1942	
K 1665	/
2753/	X /

Transmission - Übergabe der Matrikeln  
 an die rechtmäßigen Kirchengemeinden  
 u. Übergabe der kirchl. Gebäude in odessa.

Schlichtung Reflyze 



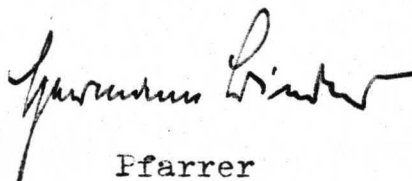
S. 2. 138/1942 <sup>K</sup>

Hochwürdiger Herr Bischof!

Nachdem es schon seit lange mein dringender Wunsch war, und nun der Bericht eines nach Transnistrien entsandten Kameraden mich besonders bewegt hat, ersuche ich Euer Hochwürden, mich den dort dienenden Brüdern zur Unterstützung ihrer grossen Aufgabe als Helfer zuzuweisen. Mein unmittelbarer Vorgesetzter, Stadtpfarrer Dr. Wagner, hat sich damit einverstanden erklärt, dass ich vom 1.-31. August und - falls es sich wegen der zu überwindenden Schwierigkeiten für diese kurze Zeit nicht lohnt - darüber hinaus bis zum 15. September, also bis Schulbeginn, in Transnistrien diene und wird meinen Dienst mit versehen. Predigerlehrer Hans Roth hat sich bereit erklärt, mich im gegebenen Fall zu vertreten. Da also die äusseren Abhaltungsgründe nicht mehr in's Gewicht fallen, bitte ich Euer Hochwürden, mir den Zugang zu dieser wichtigen und schönen Aufgabe zu ermöglichen. Ich erhoffe daraus nicht nur eine Bereicherung für mich persönlich, sondern bin der Überzeugung, dass auch in meinem Dienst an der Gemeinde Schässburg der Segen, der aus jener Arbeit fliesst, nicht ausbleiben wird.

Schässburg, am 2. Juli 1942

Heil Hitler!



Pfarrer

Hochwürdiger Herr Bischof!

Anfang Juni d. J. habe ich über den Wunsch Pfarrers Hermann Binders, seinen diesjährigen Urlaub in Anspruch zu nehmen um sich in Transnistrien als Pfarrer für diese Zeit einsetzen zu lassen, mündlich berichtet.

Euer Hochwürden haben damals den Gedanken eines Pfarrers seinen Urlaub aufzugeben, um im kirchlichen Arbeitseinsatz diese Zeit der Gesamtkirche zur Verfügung zu stellen, warm begrüsst.

So darf ich denn mit Zuversicht annehmen, dass meine warme Befürwortung von damals eine bejahende Erledigung nun nach Vorlage des schriftlichen Gesuches finden wird.

Sollte eine frühere Entsendung, etwa schon am 15. Juli möglich sein, so wäre das mit Rücksicht auf die entsprechend frühere Heimkehr wegen dem Schulbeginn günstig.

Schässburg, am 2. Juli 1942.

Der Dechant

*Müller*

K 1698	
4 JUL 1942	
Bi.	

*H. Binder - Binder in Transnistrien*